verdünnte Essigsäure (deren spec. Gewicht ich hier deswegen nicht angeben will, weil im käuflichen Bleizucker nicht immer eine gleiche Menge Krystallisationswasser enthalten ist), die jedoch jeder Pharmazeut zu verschiedenen essigsauren Salzen, nach verschiedenen Pharmakopöen gehörig zu benutzen im Stande seyn wird.

Ueber ein Doppelsalz aus blausaurem Kali und hydrojodinsaurem Queckſilber.

Von

Dr. F. L. Winkler, in Zwingenberg an der Bergstraße.

Giebt man zu ungefähr 2 Drachmen weingeistiger Wasserstoffblausäure, welche einen Antheil blausaures Queckſilber enthält, eine beliebige geringe Portion Jodine, so verschwindet letztere in kurzer Zeit, das Gemisch bleibt wenige Augenblicke farbelos, und röthet in diesem Zustand Lakmuspapier bedeutend, welches die gebildete Hydriodinsäure verursacht; sogleich hierauf wird das Gemisch blaßroth, mit jeder Minute erhöhet sich die rothe Farbe, und zuletzt sieht man auf dem Boden des Probierglaschen Jodqueckſilber erscheinen. Die Jodine entzieht folglich der Wasserstoffblausäure den Wasserstoff, das dadurch freiwerdende Cyanogen bleibt mit dem metallischen Queckſilber, im Augenblick der Hydriodinsäurenbildung, chemisch verbunden, wird aber sodann durch die Jodine, welche den mit ihr in Verbindung gewesenen Wasserstoff wieder an das Cyanogen abgiebt, als Jodqueckſilber gefällt. Setzt man jetzt zu diesem Gemisch einige Tropfen Aetzkalilauge, so verschwindet das Jod-

queckſilber, die Flüſſigkeit erſcheint jetzt zwar farbelos, aber undurchſichtig, indem entſtehendes Salz, erſcheinend in kleinen metalliſch-glänzenden Blättchen, dieſelbe verdichtet. Anfänglich hielt ich dieſes Salz, den äußeren Kennzeichen zufolge, für hydriodinſaures Kali, wurde aber bald von der Unrichtigkeit dieſer Vermuthung überzeugt, da ſich daſſelbe weit ſchwerer auflöslich im Waſſer zeigte, als letzteres, und mit Deutochlorinqueckſilber kein Jodqueckſilber bildete. Schnell ſchritt ich jetzt zur genauen Analyſe dieſes neuen Produktes, und fand es zuſammengeſetzt aus einem Verhältniß hydriodinſaurem Kali und einem Verhältniß blauſaurem Queckſilber. Es iſt nach meiner Ueberzeugung entweder eine Verbindung jener Elemente mit 2 Verhältniß Waſſer oder die chemiſche Vereinigung jener beiden Salze, und wäre demnach, ſtöchiometriſch, mit Hg = 101,26 + K = 39,20 + J = 126,00 + NC = 26,00 + HO^2 = 13,00, oder mit HgO = 109,26 + KO = 47,20 + NCH = 27,00 + JH = 127,00 = 310,46 zu bezeichnen.

Mit Vergnügen überlaſſe ich die Prüfung dieſer Beobachtung einem unſerer ausgezeichneten Chemiker, indem nur die Ueberzeugung, daß ſelbſt die unbedeutendſte Erfahrung oft für die Wiſſenſchaft Gewinn ſey, mich zu dieſer Anzeige beſtimmen konnte.